

Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Hangsicherung und Wiederherstellung Wanderweg unterhalb Calvarienberg“ - Maßnahmennummer 6645

Vergabe der Planungs- und Bauüberwachungsleistungen sowie umwelttechnischen Untersuchungen

I. Projektbeschreibung:

Im Zuge der Flutkatastrophe am 14./15. Juli 2021 erodierte in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Gemarkung Ahrweiler, der nach Osten ansteigende Hang des Calvarienbergs in seiner Exposition als Prallhang. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord sowie die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler sehen hier nun die Sicherung und den Wiederaufbau dieses Uferbereichs im Bereich der Ahr vor. Im Zuge dessen soll der ebenfalls durch die Flutkatastrophe in Mitleidenschaft geratene am Hang entlanglaufende asphaltierte Fußweg und gleichzeitig Abschnitt des Fernwanderweges „Ahrsteig“ wieder aufgebaut werden.

Zu beiden Losen: Ein Teilstück des Wanderweges der Maßnahme „6638 - Wiederherstellung der die Ahr begleitenden Wanderpfade Ahrweiler“ gem. der „Karte Luftbild 6638_6645“ (Anlage 7) ist ebenfalls Teil der Planung und Ausschreibung.

II. Das Untersuchungsgebiet: Es handelt sich um den östlichen Böschungsabschnitt der Ahr mit einer Steilböschung von einer Gesamtlänge von ca. 190 m. Davon grenzen nördlich ca. 60 m an Weinbaulich genutzte Fläche und ca. 130 m verlaufen als Hangeinschnitt mit bergseitiger Naturstein-Schwerkriegtsmauer. Die Stützhöhen belaufen sich auf rund 1,5 bis 2,8 m. Am Fuß der Böschung haben sich mehreren Meter Tiefe Kolke entwickelt. Da das Ahrtal innerhalb des FFH-Gebiets „Ahrtal“ liegt und der Eingriffsbereich sich zum Teil in dieses FFH-Gebiet erstreckt, wurde eine FFH-Vorprüfung durchgeführt. Diese kam zu dem Ergebnis, dass bei der Umsetzung der erforderlichen Hangsicherungsmaßnahmen erhebliche Beeinträchtigungen auf die FFH-Leitarten nicht ausgeschlossen werden können. Deshalb werden neben der

Erstellung eines Fachbeitrags Naturschutz und eines Artenschutzgutachtens auch die Erarbeitung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung notwendig.

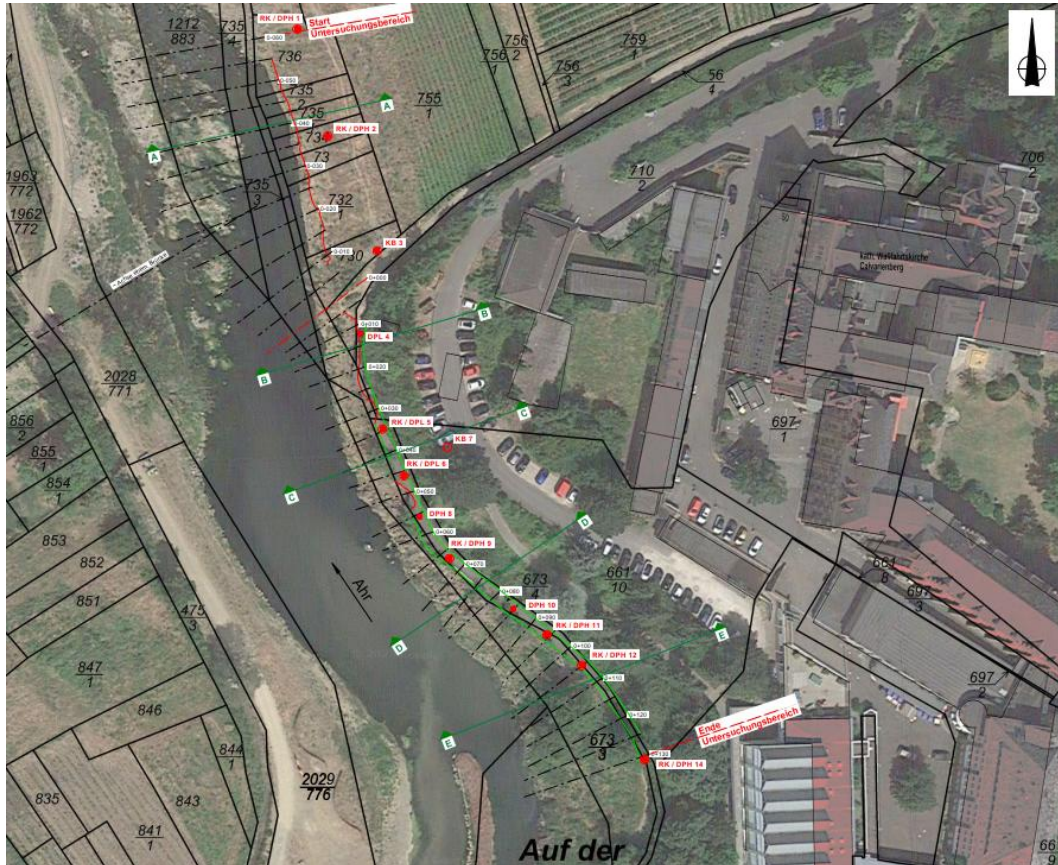


Abb. 1: Untersuchungsbereich des Geotechnischen Berichts von GTM

Die Leistungen werden in 2 Losen ausgeschrieben:

Los 1 – Planungsleistungen für Ingenieurbauwerke, Planungsleistungen für Verkehrsanlagen und Leistungen der Tragwerksplanung

- Ingenieurbauwerke nach § 41 HOAI i.V.m Anlage 12 HOAI
- Verkehrsanlagen nach § 47 HOAI i.V.m Anlage 13 HOAI
- Tragwerksplanung nach § 51 HOAI i.V.m Anlage 14 HOAI

Los 2 – Umwelttechnische Untersuchungen

Die anrechenbaren Kosten für die Planungsleistungen werden erwartet wie folgt:

- Für die Ingenieurbauwerke: 1.144.000,00 Euro (netto)
- Für die Verkehrsanlagen: 62.500,00 Euro (netto)
- Für die Tragwerksplanung: 1.029.600,00 Euro (netto)

Das Vorhaben wird aus öffentlichen Mitteln gefördert.

III. Leistungszeit:

Quartal 3/ 2027 in Abhängigkeit des Genehmigungsverfahrens.

IV. Hinsichtlich der Planungsleistungen (allgemein):

Ein Fachbeitrag Naturschutz/ Landespflegerische Begleitplan wird ebenfalls erstellt.

Der Abschnitt könnte auch direkt nach unten, wo der LBP das erste Mal erwähnt wird. Des Weiteren wurden vom Büro für Umweltplanung Brötz Naturschutzfachliche Grundlagenkarten entlang der Ahr erstellt.

Das bodenkundliche Gutachten der Geotechnik Mittelrhein GmbH (GTM GmbH) stellte in ihrem Geotechnischen Bericht zur Phase III vom 29.03.2024 fest, dass drei Abschnittsbereiche (Bereich 1, 2a und 2c) im untersuchten Bereich instabil sind. Nachdem drei Varianten (s.o. Geotechnischer Bericht GTM) zur Hangsicherung verworfen wurden, wurde sich im Einvernehmen mit der Oberen Wasserbehörde der SGD Nord auf eine finale Vorzugsvariante geeinigt (siehe Anlage Fachtechnische Stellungnahme und Kostenschätzung für eine dauervernagelte Spritzbetonschale vom 18.02.2025), die keine weitere Verengung des Ahrbettes verursacht.

Auf Basis dieser finalen Festlegung der Vorzugsvariante soll eine technische Planung erstellt werden. Für die Wasserrechtliche Genehmigung wird im Zuge dieser Planung unter anderem die Erarbeitung eines Landespflegerischen Begleitplans erforderlich. Da insbesondere die Herstellung der Hangsicherung potenziell erhebliche baubedingte Eingriffe mit sich bringen kann sowie aufgrund der Nähe zur Ahr soll das Gutachten in enger Abstimmung mit der technischen Planung entstehen, sodass früh die Konfliktbereiche erkannt und

Vermeidungsmaßnahmen entwickelt werden können. Ein erhöhtes Augenmerk ist auf die potenziell unterschiedlichen Möglichkeiten der Baustellenandienung und -einrichtung zu legen.

Der Landespflegerische Begleitplan ist nach den Leistungsphasen 1-4 nach HOAI Anlage 7 zu § 26 Absatz 2 zu erarbeiten. Der Untersuchungsbereich für den Landespflegerischen Begleitplans ist seitens des Umweltgutachters festzulegen.

Die zwingend erforderliche enge Abstimmung zwischen technischer Planung und Umweltplanung soll miteinkalkuliert werden.

Bezüglich der Leistungsbeschreibung für die Planungsleistungen orientiert sich die Auftraggeberin an der HOAI 2021. Näheres regelt der Vertrag.

Der Bebauungsplan „Kloster Calvarienberg“ ist zu berücksichtigen.

V. Hinsichtlich der Ingenieurbauwerke und Tragwerksplanung:

Gemäß der Fachtechnischen Stellungnahme 23007Gc-1 der GTM Geotechnik Mittelrhein GmbH vom 28.02.2025 soll die Hangsicherung mittels dauervernagelter Spritzbetonschale erfolgen.

VI. Hinsichtlich der Verkehrsanlagen:

1. Allgemeines

Die Planungsaufgabe umfasst die Objektplanung des Gehweges als Verkehrsanlage im Zuge der Hangsicherung „Kalvarienberg“ in Bad-Neuenahr-Ahrweiler / Gemarkung Ahrweiler. Die Maßnahme erfolgt aufgrund des Schadensbildes an der bestehenden Uferbefestigung nach Herstellung einer neuen Hangsicherung.

Die Maßnahme erfolgt als Teilprojekt im Rahmen der Gesamtmaßnahme.

2. Beschreibung der Verkehrsanlage

Die Ausbaulänge des Gehweges im Zuge der Hangsicherung beträgt ca. 200 m.

Die Gehwegerneuerung erfolgt im Vollausbau in Asphaltbefestigung.

Die Trassierung und die Breite (2,00 m bis 2,50 m) des Gehweges richten sich nach dem Bestand, sind im Zuge der Planung abzustimmen und grundsätzlich nach den gültigen Regelwerken der FGSV zu wählen.

Der Oberbau ist nach RStO 2012 zu bemessen. Am Bauanfang und am Bauende ist die Planung an den Bestand anzugleichen.

Gegebenenfalls sind geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen in der Planung vorzusehen. Die Grundsätze der Barrierefreiheit gemäß „Leitfaden für barrierefreie Gestaltung von Verkehrsflächen“, LBM RP, sind zu beachten.

Die Entwässerung ist zu konzipieren und entsprechende Entwässerungseinrichtungen sind vorzusehen.

Der AN hat Versorgungseinrichtungen (Kabel, Gas, Wasser, Abwasser, usw.) sowie ggf. Neuplanungen der Versorgungsunternehmen im Planungsgebiet bei den Versorgungsträgern zu recherchieren und aus deren digitalen oder Papierbeständen in seine Pläne zu übernehmen darzustellen.

3. Randbedingungen und Zwangspunkte, Leistungen des Auftraggebers

- Engstellen in Lage und Höhe durch Topographie, Bäume etc.
- Zwangslagen durch die neu zu planende konstruktive Hangsicherung
- Geplante und vorhandene Ver- und Entsorgungsanlagen

Leistungen des AG: Baugrunduntersuchung, Vermessungsleistungen, Bereitstellung des aktuellen Katasters

4. Anforderungen an die zu übergebenden Daten und Dokumente

Die Planunterlagen, Beschreibungen und Berechnungen sind dem Auftraggeber in digitaler Form (Planunterlagen im DGM / Urgelände / Achsen D40/S40 / Gradienten D21 / QP D66 inkl. der relevanten Horizonte / PLT / dwg / dxf (und Parameterdateien/Referenzdateien) / Deckenbuch / Achsberechnungen / Grunderwerbsdatenbank (ge6) - Format sowie im pdf-Format; Beschreibungen und Berechnungen als Word- bzw. Excel-Datei im docx- bzw. xlsx-Format; Präsentationen als PowerPoint-Datei im pptx-Format) zu übergeben.

Der Auftragnehmer hat die von ihm zu übergebenden Unterlagen im nötigen Umfang zu bearbeiten, normgerecht farbig, mit Planzeichen und Legende anzulegen. Das Schriftfeld des Auftraggebers ist zu übernehmen. Der Auftragnehmer hat die von ihm angefertigten Unterlagen als „Verfasser“ zu unterzeichnen.